

Andrea und Uwe Hickethier sorgten mit viel Liebe und Geduld dafür...



... dass der ehemalige Labor-Beagle Benno ein normales Leben in Freiheit bekam



Nach zwei Jahren ist Benno wie ausgetauscht. „Er wird frech!“



„Unserem Benno tut keiner mehr weh!“

Der 24. April ist Tag des Versuchstiers. Laura sprach mit einer Familie, die einem Laborhund ein Zuhause gab

Eingeklemmter Schwanz, ganz geduckt – so stand der junge Beagle zitternd vor Andrea (44) und Uwe (46) Hickethier. Seine braunen Kulleraugen ertrugen keinen Blickkontakt. Andrea: „Ich wollte ihn sofort in meine Arme schließen. Ihm das Gefühl geben: Es ist vorbei, Kleiner. Hier wird dir niemand mehr weh tun. Dafür werden wir sorgen.“

Vor zweieinhalb Jahren hatten sich die Hickethiers dafür entschieden, einen Hund aus einem Versuchslabor aufzunehmen. „Eine Bekannte hatte uns von dem Verein „Tiere in Not“ erzählt, der ehemalige Versuchstiere an Familien vermittelt. Tiere, die im Labor ausgedient hatten, nicht mehr brauchbar waren.“ Weil sie nicht mehr auf die zu erforschenden Medikamente reagierten. Oder durch die Versuche

mittlerweile so verhaltensgestört waren, dass die Tests nicht mehr funktionierten. „Schlimm, unerträglich die Vorstellung“, sagt Andrea Hickethier. „Und doch ist gerade dieser Zustand der Tiere ihre Chance: Sie kommen raus! In die Welt jenseits weißer Laborkäfigen, elektronischer Schieberegler, Drahtkäfigen und bekittelten Forschern.“ Die Labors melden sich dann bei den Vereinen. Henri Hiesener, Leiter des Vereins „Laborbeaglehilfe“: „Die Bedingung von Seiten der Labors ist, dass wir den neuen Besitzern nicht die Labors nennen, aus denen die Hunde kommen. Um spätere Beschwerden oder Demonstrationen vor Ort zu vermeiden. Daran halten wir uns auch. Denn uns geht es darum, diese Tiere rauszubekommen. Die einzigen Infos, die wir manchmal erhalten und weitergeben, beziehen sich auf die Art der Versuche, die die Tiere hinter sich haben.“

Die Hickethiers wollten schon lange einen Hund haben und waren sofort überzeugt von der Idee, einem Tier zu helfen. Und ihre zwei Kinder Nico (14) und Nadine (17) jubelten vor Begeisterung. Dann ging alles reibungslos. Die Familie meldete sich bei „Tiere in Not“ und bewarb sich um einen Beagle – diese Rasse wird am häufigsten zu Versuchszwecken verwendet. „Ein Vereinsmitglied be-

suchte uns, um zu prüfen, ob ein Laborhund bei uns gute Bedingungen vorfinden würde. Sehr gewissenhaft!“, sagt Uwe Hickethier. Dann musste die Familie aus Halle einen Vertrag unterzeichnen: „Wir verpflichteten uns, dass wir Benno nicht ohne Rücksprache mit dem Verein an andere weitergeben werden, mit ihm nicht züchten und ihn nicht einschläfern lassen. Dann zahlten wir eine Schutzgebühr von 150 Euro.“

Er zuckte panisch zusammen, als ein Vogel vorbeiflog

Ein drei viertel Jahr dauerte es dann noch, bis der Anruf kam: Ein Tier war freigelassen worden und auf dem Weg zu ihnen.

Die erste Begegnung fand im Garten statt. Vor ihnen stand ein zitterndes Wesen, das panisch zusammenzuckte, als ein Vogel vorbeiflatterte kam. Der Mann vom Tierschutz erklärte: „Das ist das erste Mal, dass dieser Hund in Freiheit ist. Er hat sein Leben lang nur auf Kacheln verbracht. Seine Füße haben nie auf einer Wiese gestanden. Er ist wahrscheinlich auch nie gestreichelt worden!“ Dann gab es viele Tränen. Und Andrea Hickethier hielt sich nicht mehr zurück. Nahm diesen Hund in ihre Arme und hielt ihn einfach nur fest. Flüsterte: „Benno, klei-

ner Benno!“ So sollte er heißen: Einen Namen hatte dem anderthalbjährigen Beagle noch niemand gegeben. Die ersten Wochen, Monate waren für die Familie und den Hund gewöhnungsbedürftig. Uwe Hickethier: „Er war so schreckhaft. Man bekam ihn ganz schwer durch eine Tür. Das erinnerte ihn wohl ans Labor: Wenn er aus seinem Zwinger geholt und durch eine Tür wieder zu den Bluttests geführt wurde, für die man ihn dort benutzte. Es zerriss uns das Herz!“ Sorge bereitete der Familie auch, dass Benno mausestill war. Kein Knurren, kein Bellen war von ihm zu hören. Hatte man ihm etwa die Stimmbänder durch-

schnitten, wie es häufig bei Versuchshunden geschieht, damit sie nicht bellen und dadurch die Abläufe stören?

„Der Tierarzt hat dann Gott sei Dank festgestellt, dass Bennos Stimmbänder intakt waren. Er war nur traumatisiert“, erzählt Uwe Hickethier. „Wir sollten einfach Geduld mit dem kleinen Kerl haben.“ Und das hatten sie: Langsam und behutsam gewannen sie sein Vertrauen, näherten sich ihm

Wir mussten einfach Geduld mit dem kleinen Kerl haben

jeden Tag ein bisschen mehr an, respektierten seine Grenzen, belohnten ihn für kleine Fortschritte. Mit Erfolg: Seit zwei Jahren ist Benno ein vergnügter Familienhund. Andrea Hickethier: „Er wirkt, als sei er dankbar. Dabei macht er doch unser Leben schön!“ Sabine Klink

Sie wollen einen Labor-Beagle aufnehmen? Infos unter:
www.laborbeaglehilfe.de
www.tiereinnot.de

Heute ist Beagle Benno ein gesunder, fröhlicher Familienhund. Dass er eine zweite Chance bekam, verdankt er seiner Familie und dem Tierschutz



„Wir machen uns stark für Tiere!“

Diese Promis nutzen ihren Namen, um zu helfen



• Gnade für alte Pferde
Rennfahrergattin Corinna Schuhmacher (38) unterstützt einen Gnadenhof



• Keine Affen im Labor
EX-Beatle Paul McCartney (64) kämpft gegen Laborversuche an Primaten



• Massentierhaltung: NO!
US-Rock-Röhre Pink (27) protestiert gegen Fastfood-Kette „Kentucky Fried Chicken“



• Tiere vor Kosmetik
Sängerin Sarah Connor (26) wirbt für Beauty-Produkte ohne Tierversuche